

Gestalt/Constellatio vnd Qualitet des FOENICVLI HORTENSIS.



Marck.

Blüß.

Gestalt.

Sohmen.

7 1/2 } teil.
1 1/4 }
3 }
Sul. viij. } teil.
Sal. ij. }
Me. iij. }

Es } Ferteilt.
} Treibtauß.
} Erwermet
Kraut.
6 3/4 } teil.
1 1/4 }
4 }

Del.
Sohmen.
8 1/2 } teil.
2 1/4 }
1 1/4 }

2 }
4 }
6 }

in 2

Wurz.
Kraut.

Mensch hat den
subtilsten Geist.

Augstmonat.

in 1. do.
in 2. V.

Sohmen.
Calen: s. meth
med:
Marathrum.
Arabis.
PezizAtalge
niti.

in 1.
in 12. } do.
in 9. }

Fenchel hat Eiß
bey sich.
Extra } Del.
hirt } Antid.
Ein } Salz.

Es ist vnder den fenchlen das gemeinest/
wolbekantest/ vnnnd wie es an der proportion
das größest/ also ist die Wurz/ das Kraut/
vnd der Sohmen das subtillest/ zartest/ vnd an wir-
cklicher Krafft das mil-
test/ lieblichest/ vnd an-
genemest.

Die wurzel ist lang/
glatt/gerad / vnd eben/
mit wenig kleiner här-
lein oder zäserlein bes-
setzt / von farben weiß/
Inwendig etwas holz-
zecht/ mit einer zarteren
haut/ welche weich vnd
saffrig ist / vberzogen/
einer beständigen vnnnd
vnnverrottenden Art/
vnd also warmer Com-
plex / daß sie den kalten
Winter nicht erfrieren
thüt.

Das Kraut ist zart / vnd der wullen gleich linte
oder weich/ würde bald welck vnd lampet. Ist schön
grien/ vñ eines lieblichen/ vñ sich etwas auff scharpf
ziehenden gerüchs/ am geschmack süeslecht/ Wann
das junge kraut einweders aus dē Hauptstengel/ o-
der auß seinen beyschossen erstlich schiessen will/ hat
es aller massen ein gestalt/ wie die Toscheten Feder-
bischlein/ schon grien zūsamē gepackte oder getrun-
gen vnd ganz weich/ zardt/ vnd linte / Der stengel
würdt hoch / Ran / der lēnge nach gelinirt / schon
grasgrün/ vñ gleichet oder knopfecht/ wie die Rohr/
Auff jedem Knorren oder gleich wechsset oder ent-
steht ein Beyschoß oder nebenweig / also daß diß



Modus Destillandi.
Diser drey Fenchelgeweuchs Subtiliteten
(wie ein jeder Wensler/ vnd natürlicher eigenschafft-
ten der Kreütter erkennender Mann / allein am
lossen eüsserlichen ansehen genüßsam spüren kan)
die seindt starck / krefftig/ vnnnd vermöglich/ aber doch
darnen zu. til volatiles Geistlicher Substanz/ vnd ganz rein/ dery
halben haben die ein solche Eigenchafft/ daß die recht vbersich / vnd
inn die höhe steigen / Weil auch der Mensch die aller subtilsten
Contemplationes vnnnd gedanken hatt / darzū sein leblicher Achem
(eben wie er zūm Himmel erschaffen) recht vbersich gehet/ Also vnd
dergleichen müssen nicht allein die Geister der Subtiliteten diser drey
Kreütter/ auch ierer zūgehörenden als Blüßis vnd Sohmen / sun-
der auch aller anderer geweachsen (die disen an Natur/ Qualitet
vnd Form gleich sindt) inn der Subtilirung vnd Distillation/ recht
gleich vnd gerade vbersich von dem A. inn das B. gefüert / vnd wes-
der vndersich schreß/ noch vberzwerch im abtheilen von den Corpo-
ribus getrieben/ welche Geister/ so sich die inn dem B. versamlet/ vnd
zūseuchte resoluirt/ in das C. fallen/ vnd doselbst empfangen werden.

Gewechs schier einem Dammbaum gleich besetzt
vnd geformet würdt.

Er ist starck/ inwendig holl vnd saffrig/ würde
mit der zeit mit weißem Marck außgefüllt / welche
beyde/ den Geruch des Krauts vnnnd der Wurzeln
mit sich füren.

Der Blüß erzeugt sich zūm theil im Brachmonat/
blühet nicht allein vngleich/ sinder auch lang-
sam/ sehr schon/ weiß/ vnd wolriechende/ mit subtilen
vnd bey dem Wurzlin etwas geferbten blelein.

Der Sohmen ist langlecht/ streiffet/ vnnnd etwas
wie das vierttel des Mohns gebogen/ ein bekante
vnd sehr breuchliche Wurz/ Kraut/ vnd Sohmen.

Die Sonn würcket inn diser Wurz 7. theil 1/2 der
Marß imprimirt jr 1. theil 1/2 der Mohn 3. teil. Der
halbeheilē Sulphuris/ anderthalbtheilē Salis/ vñ 3. theilē
Mercurij/ Dahar es dan hatt ein Zertheilende/ Treibe-
de/ vnd Erwarmende Tugend.

Es würde diß Kraut vñ Stengel/ von der Sonn
6. theil 1/2 von dem Marte 1. theil 1/2 vnd (weil es
zimlich vil feuchte bey sich hatt) von dem Mohn
4. theil bey sich zūhaben / durch die Prob (welche
in allen dingen der gewissest Zeug ist) zū sein er-
funden.

Das Oel/ vnd andere außgezogene/ vnnnd durch
künstliche Distillation von disem Sohmen abgefueert
Subtiliteten/ haben von der Sonnen 8. theil 1/2 von
Marte 2. theil 1/2 von Mohn 1. theil 1/2. Die Wurz
würdt wie die erste/ inn zeit wann die Sonn inn jren
eignē hauß im Leirven/ vmb das 2. 4. oder 6. grad/
Marß vñ der Mohn in
disem zeichen/ als Bey-
wohner der Sonnen jren
gang auch hetten/ auß-
graben.

Das Kraut würde
mit sampt dem Blüß/
weil die beyde fast einer-
ley Krafft handt/ vnd
viel böse feuchte biß
zū volthumener Blüß/
durch den wachsthum
verzehren / die natürli-
chen Krafft aber baß
digerirt/ vnd einkocht o-
der folkhunen werden/
im Augstmon/ wann O
vnnnd Marß im ersten
hauß/ der Mohn aber im Leirven oder Wider steht/
eingesamlet.

Der Fenchel Sohmen / den Galenus s. meth. med.
Marathron heist / den die Araber Bizeri Atalgeniti nen-
nen / würdt im September / wann die Sonn im er-
sten/ Marß im zwölfften/ vnd der Mohn im neun-
den hauß steht/ abgenommen.

Es würde auß disem / weil es ein heimliche vnnnd
verborgene Art / eines subtilen oder gar scharpfen
Giffes bey sich/ vnnnd derhalben ein Antipathian mit
anderen Giffen hat / künstlich bereittet/ ein Antido-
tum / ein Oel / vnnnd ein subtil/ zart vnd angenehmes
aber furtrefflichs vnd sehr nützlichs Salz.
Wirckende